

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 M. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Zeit-Blatt 15 Pf.
Reklame 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Jg. 295.

Hirschberg, Mittwoch, den 17. December 1890.

11. Jahrg.

Der

über alles Wissenswerthe, Neueste und Interessanteste aus dem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens in gedrängter Kürze und ohne jede Weitschweifigkeit unterrichtet sein will, abonnire auf die gut eingeführte und weitverbreitete konservative

„Post aus dem Riesengebirge“.

Dieselbe erscheint täglich und kostet mit täglicher Romanbeilage und „Illustrirtem Sonntagsblatt“ vierteljährlich nur 1 Mark.

Wir sind unablässig bemüht, unsere Zeitung immer mehr zu vervollkommen, und werden unsere Geinnungsgenossen deshalb gebeten, für die Weiterverbreitung derselben freundlichst wirken zu wollen.

Alle Postanstalten, die Landbriefträger und die Expedition nehmen Bestellungen an, die wir uns baldigst erbitten.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 16. December. Kaiser Wilhelm machte am Montag Vormittag einen längeren Spaziergang im Berliner Thiergarten und hörte später die laufenden Vorträge. Mittags empfing der Kaiser den Besuch des Königs Albert und des Prinzen Georg von Sachsen, welche zur Theilnahme an den Jagden in Königs-Wusterhausen nach Berlin gekommen. Abends um 5 Uhr reisten die fürstlichen Herrschaften nach Königs-Wusterhausen ab; der Ort war zur Begrüßung festlich beleuchtet, Fackelträger bildeten Spalier bis zum Schlosse.

Die Berliner Schulkonferenz wird am Mittwoch geschlossen werden und es wird dann der Bericht über die einzelnen Sitzungen, zumeist nach stenographischen Aufnahmen angefertigt, dem Kaiser unterbreitet werden. Was im Weiteren damit geschehen wird, darüber verlautet noch nichts. In parlamentarischen Kreisen erwartet man aber die Veröffentlichung des Berichtes, da ohne Zweifel der preußische Landtag beim Kultusrat auf die Tätigkeit der Commission zurückkommen wird. Wie es heißt, hat der Minister v. Gohler auch auf dem Gebiete der Mittel- und der Töchterschulen Erhebungen angeordnet.

Eine neue Streitfrage scheint sich in dem ostafrikanischen Hafen Dar-es-Salaam zu entwickeln, der bekanntlich die Residenz des deutschen General-Gouverneurs von Soden werden und mit großen Hafenbauten ausgestattet werden soll. Ein englisches Consortium hat sich nun in den Besitz alles dessen gesetzt, was dort überhaupt Werth erlangen kann. Die britische Gesellschaft hat nicht nur alles Land am Hafen erworben, welches bei den Einrichtungen für die große Schiffsfahrt in Betracht kommt, sondern sie hat sich sogar Rechte auf alle die Schiffsfahrt betreffenden Dinge zusprechen lassen. Deutscherseits wird entschieden bestritten, daß hier ein rechtsgültiger Erwerb vorliegt. Die schlauen Engländer werden voraussichtlich kurzer Hand abgewiesen werden.

Kaiser Franz Joseph empfing am Montag mehrere politische Persönlichkeiten in Audienz, darunter auch den alttschechischen Abgeordneten Rieger.

Der Kaiser sagte zu Lechterem: „Die Freunde des Ausgleichs werden jetzt eine schwere Zeit haben. Trotzdem habe ich die feste Hoffnung und Zuversicht, daß das Ausgleichswerk zur Vollendung gelangen werde.“ Auch der Premierminister Graf Taaffe wurde vom Kaiser empfangen. — Die österreichische Regierung läßt über den Gang der Handelsvertragsbesprechungen jetzt zum ersten Male bestimmte Mitteilungen machen. Darnach wird die erste Lesung der Vorschläge in den Verhandlungen über den Vertrag noch vor Weihnachten beendet sein, worauf die deutschen Vertreter nach Berlin zurückreisen und beide beteiligte Regierungen die gesafsten Beschlüsse prüfen werden. Die deutschen Vorschläge betreffen in erster Reihe die Ermäßigung der Getreide-, Vieh- und Holzzölle, die Gegenforderungen betreffen umfangreiche Ermäßigungen gewisser österreichischer Industriezölle.

In Luxemburg beschäftigt man sich lebhaft mit dem Erbgroßherzoge, auf welchem die directe Thronfolge im Großherzogthum ruht. Erbgroßherzog Wilhelm ist ein eingefleischter Junggeselle und hat bisher, er ist heute 38 Jahre, alle Vermählungsverschläge abgelehnt. Man hofft, daß der Prinz sich nun doch eines Besseren besinnen wird, weil er das einzige männliche Mitglied seiner Familie ist, von welchem thronberechtigte Nachkommenschaft zu erwarten ist. Sein Oheim Prinz Nicolaus von Nassau, ist morganatisch vermählt, kann also nicht in Betracht für die Thronfolge kommen.

In Genf hat am Sonntag ein Anarchisten-Congress stattgefunden, auf welchem die Ermordung des Generals Seliwerstow in Paris mit großen Worten verherrlicht wurde. Die Polizei hielt sich neutral, hinterher haben aber mehrere Teilnehmer Ausweisungssordres erhalten. Die Sozialisten haben Proteste gegen die Ausweisungen veranstaltet.

Die Beamten-Attentate scheinen in Russland jetzt Mode zu werden. Vor einigen Tagen war ein solches aus Tiflis berichtet und jetzt kommt eine gleiche Meldung aus Warschau: Ein zum Verhör im dortigen Polizeibureau vorgeführter Arrestant erstach einen Beamten und entfloß, nachdem er einen zweiten Beamten verwundet hatte, der ihn hatte aufzuhalten wollen. — Die russischen Offiziere scheinen viel Zeit zu haben oder nicht recht zu wissen, was vernünftige Studien sind. Ein Offizier ist kürzlich durch Europa geritten, ein paar Fußsicheren auf dem Velociped durch die Welt, und jetzt ist in Oberschlesien ein solcher Herr eingetroffen, welcher auf einer Fußtour von Moskau nach Paris begriffen ist.

Die in Paris bestehende „Gesellschaft der Freunde Russlands“ löste sich auf. In der Begründung dieses Beschlusses heißt es, der russische Botchafter in Paris habe die Gesellschaft unfreundlich angesehen, die Regierung habe ihr die Anerkennung versagt, da sei es besser, sich aufzulösen, als geduldet oder über die Achsel angegeben zu werden. Aufdringen wolle man sich nicht. Das ist eine sehr vernünftige Maßregel. — Es bestätigt sich, daß der Russ Padlewski von mehreren Pariser Journalisten glücklich über die Grenze gebracht ist, nachdem er den General Seliwerstow ermordet hatte. Gegen die Veranstalter dieses Streiches ist die Untersuchung eingeleitet. Viel herauskommen wird bei der Sache

schwerlich, die ganze Geschichte ist nach französischen Begriffen eine ganz famose Rellame. Die offiziellen Zeitungen äußern sich sehr entrüstet, daß Franzosen einen Mörder der Gerechtigkeit entzogen, aber dies Lamentiren schafft ja doch den Flüchtling nicht wieder zur Stelle.

Nach einem Telegramm aus San Francisco wütet die Cholera furchtbar in Guatemala. Über 12 000 Personen sind ertrankt, in der Stadt Guatemala allein in sieben Wochen über 1500 Menschen gestorben. Die Sanitätsmaßnahmen sind vollkommen unzureichend und wehren der Seuche in keiner Weise.

Ex-Sultan Fumo Bakari von Witu hat sich für die Zerstörung seiner Hauptstadt blutig an den Engländern gerächt. Trotz der mit einer Rückkehr in sein Land für ihn verbundenen Gefahren — die Engländer haben bekanntlich eine hohe Prämie auf seine Ergreifung ausgesetzt — hat er sich ins Küstengebiet gewagt, und in voriger Woche die englische Missionsstation am Tanafluss zerstört; die Missionare sind gefangen und fortgeschleppt, die eingeborenen Diener derselben ermordet worden. Jetzt werden die Engländer sich wohl mit Fumo Bakari in gütliche Unterhandlungen einlassen müssen, da er in den gefangenen Missionaren ein wertvolles Machtmittel besitzt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 16. December 1890.

* [Riesengebirgsverein.] In der gestern abgehaltenen zweijährigen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Hirschberg des Riesengebirgsvereins hielt Herr Oberst Haupt einen interessanten Vortrag über das Thema: „Wanderungen in den bayerischen und österreichischen Alpen“. Die in den Monaten Juni und Juli d. J. von dem Vortragenden nebst Kamie ausgeführte Reise führte über Prag zunächst nach München. Der Aufenthalt in München wurde dazu benutzt, die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Bayerns und die an Naturschönheiten reiche Umgebung kennen zu lernen. Bemerkenswert ist der außerordentlich große Reichtum Münchens an wissenschaftlichen Sammlungen und dürfte darin wohl Berlin übertragen. Die die Stadt umgebenden Berge, welche herliche Ausblicke nach den Alpen bieten, wurden von den Reisenden wiederholt aufgesucht. Auf der weiteren Reise wurden neben kleineren Orten Starnberg, Oberammergau, Partenkirchen und Garmisch berührt. Die Umgebung Partenkirchens ist reich an landschaftlichen Schönheiten und erfreut sich namentlich auch durch zahlreichen Seen starken Besuches. Eine der schönsten Partien ist die nach dem Schachen, woselbst sich ein Schloß König Ludwigs II. befindet. Diesem romantischen Punkte wurde ebenfalls ein Besuch gemacht und die mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Königszimmer des alterthümlichen Schlosses besichtigt. Als Beweis für die Kostbarkeit und Pracht der Zimmerausstattungen sei die Thatache angeführt, daß eine der Fenstergärden in Folge der schweren Goldstuckerei ein Gewicht von 7 Cir. besitzt. Von Pavillon des Schlosses hat der Besucher einen Ausblick auf die Alpen, der seines Gleichen sucht. In Oberammergau wohnten die Reisenden einer Vorstellung der Passionsspiele bei und waren die von dem Vorstragenden hierüber gemachten eingehenden Mitteilungen von großem Interesse. Von Partenkirchen wurde nach Larmos aufgebrochen und weiterhin das Oetzthal, sowie die Orte Lengenfeld, Seelen und Hent, ein sehr hoch belegenes, nur aus 12 Häusern bestehendes Kirchdorflein, berührt. Bei der Überschreitung des Niederjochs hatten die Reisenden manigfache Beschwerden und Gefahren zu überwinden und nach mehrstündigem Wandern wurde Karthaus erreicht. Noch wurden das Schnalstal und das romantisch gelegene Meran besucht, worauf die Rückreise über Innsbruck und Prag erfolgte. Dem vom Vorstragenden, Herrn Professor Dr. Rosenberg, Herrn Oberst Haupt ausgesprochenen Dank schlossen sich die zahlreichen Hörer durch Erheben von den Plägen an. Herr Professor Dr. Rosenberg gedachte sodann in ehrenden Worten der großen Verdienste,

welche sich die vorstehenden Herren Bürgermeister Bassenge und Theodor Donat um den Riesengebirgsverein während seines 10jährigen Bestehens erworben haben. Der R. G. B. habe seinen Erzieher und seinen Vater verloren; Herr Bassenge könnte als der Erzieher des Vereins bezeichnet werden, denn er habe mit vollendetem Geschick und weise erprobender Thätigkeit alle Schwierigkeiten beseitigt, welche sich ihm entgegenstellten und von Herrn Donat ist die erste Anregung zur Gründung des Vereins ausgegangen. Alle Ehrenbezeugungen habe er vorsichtshalber abgelehnt, seine ganze Thätigkeit war darauf gerichtet, Friede und Eintracht zu stiften und dadurch geistlichen Fortgang zu schaffen. Die Namen der beiden Entschlafenen und ihr Wirken wird allezeit in hohen Ehren gehalten werden. Zum ehrbaren Andenken an die Verschiedenen erhoben sich die Anwesenden von Ihr. Blägen. — Es wird auf die Sammlung zum Besteuer der Hinterbliebenen Donat's hingewiesen und dieselbe zur Beitragsleistung dringend empfohlen. Um dem Donatsfonds von Seiten der Ortsgruppe Hirschberg einen erhöhten Beitrag zu verschaffen, ist die Veranstaltung einer musikalisch-dramatischen Abendunterhaltung im Monat Januar in Aussicht genommen. Herr Georg Siemerschneider, ein Reutervorleser bester Qualität, hat seine Mitwirkung bereits in Aussicht gestellt — Die beiden Aufführungen des Lustspiels „Der Anti-R.-G.-B.“ von B. G. haben dem Steingruppenfonds, wie bereits bekannt, die Summe von 627 Mk zugesetzt. Der Herr Vorsteher nimmt Gelegenheit, der Dichterin und allen Mitwirkenden seine Freude den Dank des Vereins auszusprechen. Die B. dienste, welche sich Dichterin und Regisseur erworben, wurden in zwei denselben überreichten einfachen Adressen in ehrbener Weise anerkannt. Wie mitgetheilt wurde, sind die Vorstände der Ortsgruppen Liegnitz und Friedeberg mit der Dichterin in Unterhandlung getreten, um das Stück an diesen Orten zur Darstellung bringen zu können. Das Bankhaus Abraham Schlesinger in Berlin erhielt in einem Schreiben um Mittheilung der Jahresfrequenz des Riesengebirges und der Schneekoppe. Die Anfrage soll alsbald beantwortet werden. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgetheilt, daß das oft erwähnte Projekt des Baues einer Zahnradbahn von Warmbrunn aus nach der Koppe aufgegeben sei, dagegen habe sich jetzt in Berlin ein neues Comités gebildet, welches den Bahnbau von Schmiedeberg auszuführen beabsichtigt. Von anderer Seite wurde jedoch die Nachricht von dem Aufgeben der Linie von Warmbrunn aus als unrichtig bezeichnet. Richtig sei es, daß Herr Ingenieur Mittweger, welcher den Bau beabsichtigte, denselben aufzugeben. Um 10^{1/4} Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

* [Zum Postverkehr in der Weihnachtszeit.] Die Überfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist Gegenstand alljährlich wiederkehrender Klagen. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhülfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familien-sendungen thunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankirung der einzuliefernden Weihnachtspäckete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein Jeder schon vor dem 19. December versetzen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. December bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufsiederer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

* [Der Wunderdoctor Rieger.] Die Mittheilung verschiedener Zeitungen über eine Unterredung, welche der Wunderdoctor Rieger aus Gogau mit dem Kaiser gehabt haben soll, und in welcher der Monarch seine Theilnahme für das Rieger'sche Heilmittel ausgesprochen haben soll, wird nunmehr vom „Deutschen Reichsanzeiger“ als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. An dem ganzen Gerede ist also kein wahres Wort.

* [Erhebungen über Landstreicher.] Es finden gegenwärtig Erhebungen darüber statt, wie viele Bettler und Landstreicher innerhalb der einzelnen Polizeibezirke vom 1. Juli d. J. bis 1. Januar 1891 aufgegriffen, wie viele von diesen an die Gerichtsbehörden zur Bestrafung abgeliefert, wie viele polizeilich bestraft worden sind, und endlich, in welchen Kreisen die Festgenommenen heimathsberechtigt gewesen sind.

* [Preiserhöhung für Arbeiterfahrtkarten.] Wie verlautet, sollen die Preise der Arbeiterfahrtkarten auf allen preußischen Staatsbahnen auf 1 Pfennig für den Kilometer herabgesetzt werden sein.

* [Besitzveränderung.] Das Herrn Wilhelm Krieger im Zillerthal gehörige Gasthaus ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kriegel, des früheren Pächters des Gastes „zum Schießhaus“ in Schmiedeberg, übergegangen, während das jetztge-nannte Gasthaus von dem bisherigen Oberkellner im Hotel „zum Preußischen Hof“, Herrn Hermann Voigt in Schmiedeberg, pachtweise übernommen wird.

* [Stadtverordneten-Sitzung] Freitag, den 19. December, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Wahl eines unbefohldeten Stadtaths für

die noch übrige Amtszeit des bisherigen Stadtaths Herrn Sanitätsrath Dr. Beerel; 2. Kenntnisnahme von dem Wegange des Herrn Stadtbauraths Kimpler und Beschlusssatzung über die vom Magistrat festgestellten Bedingungen der Wiederbesetzung der Stelle des Stadtbauraths; 3. Beschlusssatzung über die Wahl einer Commission behufs Prüfung der eingehenden Meldungen z. bet. die Stelle des Ersten Bürgermeisters; 4. Antrag des Magistrats, die — revidirte — Jahresrechnung der Städtischen Sparkasse pro 1889/90 zu beschließen; 5. Antrag des Magistrats, zu genehmigen, daß der Controleur Schulz, der Rendant Stricker, der Magistratsbote Müzon, der Bauaufseher Maiwald und der Polizei-Sergeant Schäufler vom 1. April 1891 ab die regulativmäßige Gehaltsaufbesserung erfahren; 6. Antrag des Magistrats, darüber zu beschließen, welche von nachstehend benannten städtischen Beamten solche Unterbeamte sind, welche nur zu mechanischen Dienstleistungen bestimmt sind: Kassen-Rendanten, Kassen-Controleure, Secretäre, Registratoren, Bureau-, Kassen- und Bauamts-Assistenten, Techniker am Bauamt, Polizei-Inspector, Polizei-Sergeanten, Revierförster, Förster, Aufseher der Laternen-Reinigungs-Anstalt, Magistratsboten, Nachtwachtmeister, Promenadengärtner, Canzlisten, Hilfskanzlisten, Rathauscastellan, Bauaufseher, Schuldienner, Schuldiennerin, Stiftsaufseher, Armenhausvater, Hausdienner im Krankenhaus, Hausdiener im Schlachthof, Nachtwächter, Gefangen-Aufseher, Todtengräber, Schlachthof-Vorsteher, Hallenmeister.

* [Fernsprech-Verbindung.] Von der biefigen Handelskammer wird bekanntlich seit einiger Zeit darauf hingewirkt, eine Fernsprech-Verbindung im Hirschberger Thale mit Anschluß nach Liegnitz, Breslau und Berlin herzustellen. Auf die neuere Eingabe vom 23. November theilt die Direction des Reichspostamtes zu Berlin der Handelskammer die Bedingungen für die Herstellung der Anlage mit. Das beabsichtigte Bezirks-Fernsprechnetz soll die Kreise Hirschberg und Schönau mit Anschluß des Hochgebirges umfassen. Nach Maßgabe des technischen Bedürfnisses werden an einzelnen passend gelegenen Orten Orten wie Warmbrunn, Schmiedeberg, Kupferberg z. Vermittelungsanstalten eingerichtet, an welche die Sprechstellen anzuschließen sind. Diese Vermittelungsanstalten werden sämtlich mit der bereits bestehenden Fernsprech-Anstalt in Hirschberg als Centralstelle unmittelbar verbunden. Von dieser Centralstelle wird zugleich der Fernsprechverkehr aus dem Hirschberger Thal nach weiterhin belegenen Orten bez. von denselben vermittelt. Zu diesem Zwecke wird zwischen Hirschberg und Liegnitz eine besondere Verbindungsleitung für den Fernverkehr hergestellt. Vorbedingung für die Ausführung des Bezirks-Fernsprechnetzes ist eine Betheiligung an demselben von mindestens 100 Personen. Für jede Sprechstelle ist eine Jahresgebühr von 200 Mk. zu entrichten, wofür den Betheiligten die Befugnis zum uneingeschränkten Sprechverkehr im eigentlichen Bezirks-Sprechnetz (innerhalb des Hirschberger Thale) zu steht. Diejenigen Theilnehmer an der bereits bestehenden Stadt-Fernsprecheinrichtung in Hirschberg, welche sich an der erweiterten Einrichtung betheiligen wollen, haben außer der bisherigen Abonnementsgebühr von 150 Mk. jährlich für den Stadtanschluß eine Zusatzgebühr von 50 Mk. jährlich zu zahlen, wogegen diejenigen Theilnehmer in Hirschberg, welche diesen Zuschluß nicht entrichten, als Theilnehmer des Bezirksnetzes nicht betrachtet werden. Die Dauer der Verträge mit den Theilnehmern wird auf fünf Jahre festgesetzt. Die Kosten für die bautechnische Unterhaltung der Verbindungsleitung zwischen Hirschberg und Liegnitz berechnen sich zusammen auf 4000 Mk. jährlich. Da die Fernsprech-Verbindung Hirschberg-Liegnitz sich nicht als eine Einrichtung von allgemeiner Verkehrsbedeutung darstellt, sondern ihrer Natur nach nur einer verhältnismäßig geringen Zahl von Theilnehmern zu Gute kommen würde, und da erfahrungsmäßig nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß bei der in Aussicht stehenden geringen Betheiligung die für die Anlage aufzuwendenden Kosten durch die nun aufkommenen Gebühren schon in den ersten Jahren der Benutzung werden gedeckt werden, so muß das Reichs-Postamt aus allgemeinen, staatswirtschaftlichen Rück-sichten eine Sicherstellung des Ertrages der Leitung bis zur Höhe der Selbstkosten von 4000 Mark jährlich auf die Dauer von 5 Jahren in der Weise

in Anspruch nehmen, daß derjenige Betrag, um welchen die wirkliche Jahreseinnahme aus den Einzelgesprächen hinter den obigen Selbstkosten der Verwaltung etwa zurückbleiben sollte, am Schlusse jedes Jahres von den Theilnehmern an dem Bezirks-Fernsprecherne zu nachgezahlt wird.

* [Stadt-Theater.] Montag: „Desdemona's Taschentuch“, Lustspiel von R. Kneisel. — Rudolf Kneisel arbeitet erstaunlich schnell, es ist als wollte er seine Ehre darein setzen, quantitativ die Bühnen zu beherrschen, was ihm qualitativ allerdings versagt ist. So leicht die Erzeugnisse des immerhin beliebten Autors auch sonst gezimmert sind, so bieten sie doch vielfach interessante Situationen und komische Verwickelungen, die stets den Eindruck der Frische machen und ausnahmslos unterhalten. In dem gestern gespielten Lustspiel „Desdemona's Taschentuch“ spielen zwar Verwechslungen und Situationenkombination auch wieder die Hauptrolle; aber der Autor war trotzdem nicht im Stande, bis zum Schlus zu fesseln. Das zu Grunde liegende Thema, das verlorene und endlich wieder aufgefunde Taschentuch, welches zur Erregung von ganz komischen, aber mit den Haaren herbeigezogenen Eifersuchtsszenen Anlaß gibt, hätte wohl genügt, um daraufhin einen lustigen Einakter zu componieren, aber für vier lange Akte reicht der Stoff nicht aus, zumal die übrigen Beigaben nicht den Reiz der Neuheit bieten. Das ganz vorzügliche Spiel ließ aber die Schwächen des Stücks einigermaßen vergessen. Wir hatten zu thun mit zwei Ehepaaren, zwei Liebespaaren und einer Großmutter. Das erste Ehepaar „Bankier Hellenbach“, sie romantische Schwärmerin, er immer zu Wizzen aufgelegt und Materialist, wurde von Frl. v. Hellbron und Herrn Anschein sehr gut verkörpert. Noch besser gelang dies bei den zweiten Paar „Rentier Lammert“, welches Frl. Jenichen und Herr Hahn höchst wirkungsvoll darstellten. Die beiden Liebespaare, Frl. Bohlmann — durch eine prächtige Blumenpende ausgezeichnet — und Herr Director Trauth, Frl. Keller und Herr Beran, trugen das ihrige zu dem trefflichen Gelingen des Abends bei. Die Großmutter wurde von Frau Hahn recht gut gegeben. Der Besuch ließ leider wieder sehr viel zu wünschen übrig.

a. Hertzsdorf. Das Grundstück des Fleischermeisters Hampel ist in den Besitz des Fleischermeisters Neumann übergegangen und wird letzterer mit dem 1. Januar 1891 sein Gesetz eröffnen. — Gestern Nachmittag lag ein unscheinbar dem Arbeiterstande angehöriger Mann, welcher sich in Hirschberg einen kleinen Rausschub geholt hatte, in der Nähe der Villa Lehmann auf dem Felde und schlief. Von einem Spaziergänger beknüpft und geweckt, war der Mann kaum im Stand, sich trotz der Hilfe zu erheben, da er durch die starke Kälte völlig steif und fast bewegungslos geworden war. Mit Mühe konnte er auf den Heimweg gebracht werden.

a. Warmbrunn. Gestern verunglückte in der Gunnersdorfer Fabrik ein Arbeiter dadurch, daß er mit der rechten Hand in die Schnedemaschine kam. Der Verunglückte wurde schleunigst nach hier in's St. Hedwigskloster übergeführt, woselbst ihm drei Finger abgesetzt werden mußten. — Am Donnerstag hat der Neigen der Weihnachtsbescherungen begonnen und zwar dadurch, daß aus dem Vermächtnis des verstorbenen Kaufmann Kople 17 Kinder mit dauerhaften guten Schuhern beschult wurden. Die Kople'sche Stiftung wird durch ein besonderes Kuratorium verwaltet und gelangen die Stiftungsgelder zweimal, zu Pfingsten und Weihnachten, zur Vertheilung.

a. Hermsdorf. Der Schuhmachermeister W. hatte das Unglück, beim Befestigen einer Ahle ins Hett schlußfuß und sich die Ahle tief in den Knochen des rechten Zeigefingers zu drücken. Beim Herausziehen brach die Ahle ab und ist es trotz sofort requirierter ärztlicher Hilfe noch nicht gelungen, die Eisen spitze aus dem Knochen zu entfernen.

ü. Löwenberg, 15. December. Der Eisenbahminister hat die Königl. Eisenbahndirection in Berlin beauftragt, mit den ausführlichen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Goldberg nach Löwenberg und von Goldberg nach Merzdorf zu beginnen. In Gemäßheit des § 5 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 wird dies seitens des Bezirks-Ausschusses in Liegnitz zur öffentlichen Kenntnis gebracht und wegen Gestaltung des Betretens fremder Grundstücke auf die Bestimmungen des angeführten Paragraphen besonders verwiesen.

o. Goldberg, 15. December. Die aus den landwirtschaftlichen Zölle dem Kreise überwiesene Summe von 86 793 Mark soll nach Abzug der bereits vom Kreistage hieraus bewilligten 3900 Mark zur Zurückzahlung der aus der Kreisanleihe gemachten Vorschüsse für den Goldberg-Jauer'schen Chausseebau und den Basalt-Steinbruch am heiligen Berge, sowie zur Bestreitung des Kreisbaumeister-Gehaltes und der sämtlichen noch in diesem Jahre zustehenden Kreisbeiträge, einschließlich der Provinzial- und Landarmamentosten, verwendet werden. Der verbleibende

"Johann!" rief der Offizier dann. Der Gerufene trat an seinen Herrn heran. "Den Christbaum vergüte ich Dir noch einmal." Und dann gab er ihm die Hand und er sagte auch nichts, als Lange verstoßenen Franzel küste.

"Aber nun sollen auch alle Leute ihren Weihnachtsbaum haben. Schnell, Johann, eine Kiste aufgemacht und fünfzig Geschenke zurechtgelegt. Unteroffizier, der Zug soll fünf Minuten halten, alle Mannschaften sollen herankommen." Und sie kamen und schauten auch die Kerzen am Christbaum, und manche Hand fuhr über die nassen Augen. Ein "Hurrah" brachte der Lieutenant auf König Wilhelm den Siegreichen aus. Dann eilte jeder frohbewegt auf seinen Platz zurück. Der Rest der Fahrt wurde ohne Störung zurückgelegt.

Unsere Freunde sind wohlbehalten aus dem Feldzuge heimgekehrt. Auch der General von Waldenstein ist von seiner schweren Wunde unter der sorgsamen Pflege seiner Tochter, heute Frau Major von Wolf, genesen. Hans Lange hat von den Ersparnissen seiner Frau Franziska vor dem Thor der Garnisonstadt seines ehemaligen Lieutenants ein Gartenlokal gepachtet und nie reitet der Major vorbei, ohne ein Glas Bier getrunken zu haben.

seinen Arm um seine hübsche Gefährtin geschlungen, wieder drohte ein Kuß den erwartungsvollen Lippen Franzel's, als plötzlich ein gellender Pfiff ertönte, ein gewaltiger Ruck den Wagen erschütterte, so daß das Weinglas, welches Franzel in der Rechten hielt, seinen Inhalt über Hans Lange's Gesicht ergoß. Der Bursche sprang entrüstet auf, diese Störung war denn doch gar zu niederträchtig. Indessen er kam nicht dazu, seinem Unwillen in Worten Luft zu machen, denn draußen erscholl die Stimme des Unteroffiziers, der bisher seinen Platz auf der Lokomotive gehabt hatte.

"Herr Lieutenant, die Schienen sind aufgerissen, wir können nicht weiter. Es muß eben erst geschehen sein, die Kerle haben noch die Werkzeuge liegen lassen."

Lieutenant von Wolf sprang schnell aus dem Wagen. Richtig, für einige Meter war die Bahn unfahrbar gemacht. "Dann hilft es nichts, wir müssen suchen, die Schienen zu befestigen und darüber hinweg zu kommen."

"Zu Befehl, Herr Lieutenant, es wird gehen," erwiderte der Unteroffizier. "Vielleicht haben wir auch ein paar Schlosser oder sonstige Eisenarbeiter unter unsren Leuten, die mit solchen Dingen Bescheid wissen, dann wird die Sache in einigen Stunden gehan sein."

Auf den Aufruf traten sechs Mann vor, die mit Eisenarbeiten genau Bescheid wußten.

"Von Euch hängt ab, was aus uns wird," sagte der Offizier. "Johann, suche eine Kiste mit etwas Gute aus, und dann her mit den Flaschen. Wir müssen auch an uns denken."

Hans Lange verschwand und kam gleich zurück.

"Höre mal, Kerl," sagte der Lieutenant, "ich glaube —"

"Zu Befehl, Herr Lieutenant, aber Alles fürs Vaterland. Wenn ich mich nicht bei Seiten umgesehen hätte, könnten wir heute lange suchen."

Der Offizier machte Fräulein v. Waldenstein von der nothwendigen Verzögerung Mittheilung.

"Ich bin Soldatenkind," erwiderte sie lächelnd, "und weiß ein kleines Misgeschick zu ertragen. Aber werden die Feinde nicht zurückkehren?"

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Aus Eiserner Zeit.

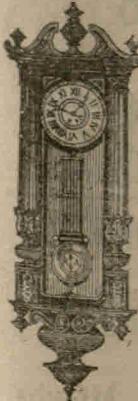
Wärmliche Badeartikel, Sitz- und Vollbadewannen und Bidets &c. empfiehlt
Herm. Liebig, Klempnermeister,

dicht hinterm Burghurm.
N. B. Auch empfiehlt Lampen, Glasschirme, Tulpen, Kugeln, Vasen, Cylinder, Dachte &c. &c.
D. O.

M. Lindner's Schürzenfabrik, Schildauerstr. 23,

empfiehlt Wirthshafis, Haus-, Schul- und seinen Damenschürzen im nur guten Stoffen, sauberer Arbeit und neuesten Fäcons. Als ganz besonders preiswerth öffne ich einen Posten **großer Damenschürzen** zu 50 Pf. Kinderschürzen schon von 20 Pf. an, Tricotkleidchen von 1—8 Mt., Reinwollene Tricot-tässchen von 2 Mt. an, Unterröcke von 1 Mt. 56 Pf. an bis zu den feinsten Velour-Tuch und seidenen Nöcken, Barchendwäsche für Kinder und Erwachsene, Strümpfe vom besten Kammgarn werden zum Herstellungspreise verkauft, Kopftücher, Woll- und Chenille-Hauben, Kopfschals von 80 Pf. garniert 1 Mt., Corsets in größter Auswahl von 0,60, 0,80, 1,00 bis 1,20 Mt., Oberhemden, Chemisettes, Krägen, Stulpen, Cravatten in größter Auswahl. Fertige Frauenhemden aus bestem Hemdenstoff zu 1,00, 1,20, 1,40 Mt. ganz; sein gefügte von 2—3 Mt. an, Nachttäden von 1—5 Mt.

M. Lindner's Schürzenfabrik, Schildauerstr. 23.



Alte Herrenstraße Nr. 2
hier selbst befindet sich das größte Lager am Orte von
Freiburger Regulatoren,

sowie

Wand-Uhren und Weiseweckern aller Art,
Herren- und Damen-Uhren,

von letzteren sind die Gehäuse nur aus gutem 800ter Silber. Alle Uhren sind

sorgfältig regulirt

und gewähre 2 Jahre Garantie für gutes Gehen.

Bitte ein geehrtes Publikum, mich durch werthe Aufträge gütig zu beehren. Preise sehr ermäßigt, Abzahlung wie bekannt.

Eduard Gritzner.

Bei E. A. Zelder
ist die größte Auswahl von Spielen und Spielwaren für Knaben und Mädchen jeden Alters.
Die Waren sind schön, die Preise sind billigst.

Stickereien, aufgezeichneten Sachen, Schuhe von 75 Pf., Kissen von 1,50 Mt., Teppiche von 3,50 Mt. an, Rüschen, Ballblumen, Ballhandschuhe, Wäsche, sämtliche Artikel für Schneiderianen zu allerbilligsten Preisen. **Hüte** verkaufe zum Selbstkostenpreise ans

H Heinze, 55 Bahnhofstraße Nr. 55,
bei Herrn Bädermeister **Lindau.**

Paul Eimann, Hirschberg i. Schl.,
24. Garnlanbe 24.

Holzschuhe, Filzschuhe, und Pantoffeln
in größter Auswahl und bei billigsten Preisen

Mk. 5. — Abonnementspreis pro Quartal
bei allen deutschen Postanstalten **Mk. 5. —**

Täglich 2 mal.

Täglich 2 mal.

Deutsches Tageblatt
mit reich illustrierter 16 Seiten starker Sonntags-Beilage „Sonntags-Heim“, „Verlosungs-Beilage“ und „Produkten- und Waaren-Marktbericht“.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konservativ im Sinne der Kaiserlichen Politik bei enger Fühlung mit den konservativen Parlaments-Faktionen. Seine wirtschaftliche Devise ist: Schutz und Förderung der Produktivstände, also der Industrie, der Landwirtschaft, des Handwerks, des Handels und Berufsförderung der berechtigten Interessen aller Berufsstände.

Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlaments), des Heeres und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels &c. Ausführlicher Coursbericht. Gediegene Feuilleton. Gute spannende Romane.

Nächster Quartalsroman: „Der Stellvertreter“

von

Hans Hopfen.

Anzeigen finden im

„Deutschen Tageblatt“

die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemißten Kreisen.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco.

"Ich fürchte selbst so etwas," entgegnete der Offizier leiser, "und bitte darum, weiter im Innern des Wagens zwischen den Kisten Platz zu nehmen, dort sind Sie geschützt."

In diesem Augenblick knallte aus einer Tannenschonung auf einem nahen Abhange eine Salve auf die Leute nieder, welche mit dem Wiederbefestigen der Schienen beschäftigt waren.

"Jetzt wird es ernst," rief Lieutenant von Wolf, "bitte, gnädiges Fräulein, treten Sie zurück. Ich muß nun zu meiner Mannschaft."

"Der Himmel beschütze Sie," erwiderte sie mit warmem Blick. Lieutenant von Wolf erkannte durch seinen Krimstecher, daß der Hügel dicht von Freischäaren besetzt war. Jene mit fünfzig Mann von dort vertreiben zu wollen, wäre Wahnsinn gewesen. Beim Sturm wäre mindestens die Hälfte der Mannschaft gefallen, das erkannte auch der Lieutenant, die Haupthache war, die Arbeiter bei den Schienen vor Kugeln zu schützen und einen etwaigen Angriff abzuwehren.

"Bringt eine Anzahl Kisten aus den Wagen heraus, wir müssen daraus einen Kugelfang bauen. Zwanzig Mann holen die Kisten, die übrigen bleiben im Anschlag auf den Feind stehen. Vorwärts!"

Mit Windeseile war das Werk durchgeführt. Ein mannshoher Wall aus Kisten und Ballen wurde aufgehümt, Deffnungen zum Zielen gelassen, und als nun wirklich ein Haufe Franktireurs anrückte, schlug ihnen ein solches Schnellfeuer entgegen, daß sie schleunigst retirirten. Auf deutscher Seite hatten nur einige Mann Streifschüsse erhalten.

"Herr Lieutenant, die Kerle fahren ein Geschütz auf," rief Hans Lange.

Allerdings wurde oben ein Geschütz sichtbar, das vielleicht bisher in einem einsamen Gehöft verborgen gewesen war, und die, welche es bedienten, mußten ehemalige Artilleristen sein, denn der erste Schuß fiel nur wenige Schritte vor der Kistenummauer nieder.

"Eine nette Bescheierung," murmelte der Offizier. "Das Geschütz muß fort, sonst schießen sie uns den Maschinenteil durch. Schlimmstenfalls müssen wir zurück. Aber ausdrücken?

Nein! Leute, wer will mit von der Partie sein gegen das Geschütz, oder wollen wir zurückfahren?"

Ein einstimmiges "Hurrah" antwortete. Zum Glück begann es zu schneien.

"Dann also vorwärts im Laufschritt, das Geschütz umgeworfen und zurück!"

Beinh Mann blieben zurück und unterhielten durch die fallenden Flocken ein scharfes Feuer, um den Feind zu täuschen. Und das Wagnis gelang, die Feinde flohen, das Geschütz wurde von der Höhe herabgestürzt, und so schnell wie sie konnten, eilten die Deutschen zurück. Drei Mann hatten bei dem Sturm Wunden davongetragen und wurden, so gut es aing, verbunden. Dem Lieutenant hatte eine Kugel den Helm vom Kopfe gerissen. Vaarhäufig kehrte er zum Zuge zurück.

Die Strecke war wieder hergestellt, als der frühe Winterabend hereinbrach. Man hatte noch eine dreistündige Fahrt bis zur Endstation. Während die Soldaten im frohen Gefühl des errungenen Erfolges und der überstandenen Gefahr scherzten und lachten und fleißig der Flasche zusprachen, waren die Passagiere des ersten Wagens still und schweigsam. "Wir danken Ihnen!" hatte Fräulein von Waldenstein gesagt, als Lieutenant v. Wolf aus dem Kampfe heimkehrte. Es war ein inniger, fester Handdruck gewesen. Und als Herr von Wolf dann erzählte, wie er seinen Helm verloren, rief die junge Dame erschrockt: "Nur einen Finger breit mußte die Kugel tiefer einschlagen —"

"Danu wäre mein Grab mir in der Fremde bereitet," ergänzte der Offizier leise, "aber ich wäre fürs Vaterland gestorben — und auch für Sie!" Mit seelenvollem Blick reichte sie ihm ihre feine Hand.

"Wenn die gnädigen Herrschaften erlauben," ertönte da Hans Langes muntere Stimme, "dann werde ich jetzt den Christbaum anzünden." Und so geschah es. Der Baum brannte inmitten des Wagens und machte einen prächtigen Eindruck. Franzels geschickte Hände hatten aus buntem Papier allerlei Sterne und Guirlanden geschnitten, die dem Tannenbaum einen erhöhten Reiz verliehen. Fräulein von Waldenstein und Lieutenant von Wolf sahen mit glänzenden Augen auf den Baum.

Sogen. Zur neuen Saison am polnischen Weihfest müssen sich ein jeder schon vor dem 19. December versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. December bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

* [Der Wunderdoctor Rieger.] Die Mittheilung verschiedener Zeitungen über eine Unterredung, welche der Wunderdoctor Rieger aus Goglau mit dem Kaiser gehabt haben soll, und in welcher der Monarch seine Theilnahme für das Rieger'sche Heilmittel ausgesprochen haben soll, wird nunmehr vom "Deutschen Reichsanzeiger" als völlig aus der Erst gegriffen bezeichnet. An dem ganzen Gerede ist also kein wahres Wort.

* [Erhebungen über Landstreicher.] Es finden gegenwärtig Erhebungen darüber statt, wie viele Bettler und Landstreicher innerhalb der einzelnen Polizeibezirke vom 1. Juli d. J. bis 1. Januar 1891 aufgegriffen, wie viele von diesen an die Gerichtsbehörden zur Bestrafung abgeliefert, wie viele polizeilich bestraft worden sind, und endlich, in welchen Kreisen die Festgenommenen heimathsberechtigt gewesen sind.

* [Preisernäßigung für Arbeitsfahrtkarten.] Wie verlautet, sollen die Preise der Arbeitsfahrtkarten auf allen preußischen Staatsbahnen auf 1 Pfennig für den Kilometer herabgesetzt worden sein.

* [Besitzveränderung.] Das Herrn Wilhelm Kriebel in Zillerthal gehörige Gasthaus ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kriegel, des früheren Pächters des Gasthauses "zum Schießhaus" in Schmiedeberg, übergegangen, während das jetzt genannte Gasthaus von dem bisherigen Oberkellner im Hotel "zum Preußischen Hof", Herrn Hermann Voigt in Schmiedeberg, pachtweise übernommen wird.

* [Stadtverordneten-Sitzung] Freitag, den 19. December, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Wahl eines unbefoldeten Stadtbauchs für

lungsanstalten werden sämtlich mit der bereits bestehenden Fernsprech-Anstalt in Hirschberg als Centralstelle unmittelbar verbunden. Von dieser Centralstelle wird zugleich der Fernsprechverkehr aus dem Hirschberger Thal nach weiterhin belegenen Orten bez. von denselben vermittelt. Zu diesem Zwecke wird zwischen Hirschberg und Liegnitz eine besondere Verbindungsleitung für den Fernverkehr hergestellt. Voraussetzung für die Ausführung des Bezirks-Fernsprechnetzes ist eine Betheiligung an demselben von mindestens 100 Personen. Für jede Sprechstelle ist eine Jahresgebühr von 200 Mk. zu entrichten, wofür den Betheiligten die Befugnis zum uneingeschränkten Sprechverkehr im eigentlichen Bezirks-Sprechnetz (innerhalb des Hirschberger Thale¹) zusteht. Diejenigen Theilnehmer an der bereits bestehenden Stadt-Fernsprecheinrichtung in Hirschberg, welche sich an der erweiterten Einrichtung beteiligen wollen, haben außer der bisherigen Abonnementsgebühr von 150 Mk. jährlich für den Stadtanschluß eine Zusatzgebühr von 50 Mk. jährlich zu zahlen, wogegen diejenigen Theilnehmer in Hirschberg, welche diesen Zuschuß nicht entrichten, als Theilnehmer des Bezirksnetzes nicht betrachtet werden. Die Dauer der Verträge mit den Theilnehmern wird auf fünf Jahre festgesetzt. Die Kosten für die bautechnische Unterhaltung der Verbindungsleitung zwischen Hirschberg und Liegnitz berechnen sich zusammen auf 4000 Mk. jährlich. Da die Fernsprech-Verbindung Hirschberg-Liegnitz sich nicht als eine Einrichtung von allgemeiner Verkehrsbedeutung darstellt, sondern ihrer Natur nach nur einer verhältnismäßig geringen Zahl von Theilnehmern zu Gute kommen würde, und da erfahrungsmäßig nicht mit Sicherheit darauf zu rechnen ist, daß bei der in Aussicht stehenden geringen Betheiligung die für die Anlage aufzuwendenden Kosten durch die nun aufkommenden Gebühren schon in den ersten Jahren der Benutzung werden gedeckt werden, so muß das Reichs-Postamt aus allgemeinen, staatswirtschaftlichen Rückichten eine Sicherstellung des Ertrages der Leitung bis zur Höhe der Selbstkosten von 4000 Mark jährlich auf die Dauer von 5 Jahren in der Weise

gewähren. Das Grundstück des Gremmelmiersampel ist in den Besitz des Fleißermeisters Neumann übergegangen und wird letzterer mit dem 1. Januar 1891 sein Geschäft eröffnen. — Gestern Nachmittag lag ein inscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann, welcher sich in Hirschberg einen kleinen Raussch gebolt hatte, in der Nähe der Villa Lehmann auf dem Felde und schlief. Von einem Spaziergänger beobachtet und geweckt, war der Mann kaum im Stand, sich trotz der Hilfe zu erheben, da er durch die starke Kälte völlig steif und fast bewegungslos geworden war. Mit Mühe konnte er auf den Heimweg gebracht werden.

a. Warmbrunn. Gestern vergnügte sich in der Gunnersdorfer Fabrik ein Arbeiter dadurch, daß er mit der rechten Hand in die Schneidemaschine kam. Der Vergnügte wurde schleunigst nach hier in's St. Hedwigskloß übergeführt, woselbst ihm drei Finger abgelöst werden mußten. — Am Donnerstag bat der Reigen der Weihnachtsbescherungen begonnen und zwar dadurch, daß aus dem Vermächtnis des verstorbenen Kaufmann Koppe 17 Kinder mit dauerhaften guten Schuhen bekleidet wurden. Die Koppe'sche Stiftung wird durch ein besonderes Kuratorium verwaltet und gelangen die Stiftungsgelder zweimal, zu Pfingsten und Weihnachten, zur Vertheilung.

a. Hermisdorf u. K. Der Schuhmachermeister W. hatte das Unglück, beim Besetzen einer Ablie ins Heit fehlgeschlagen und sich die Ablie tief in den Knochen des rechten Beigefingers zu drücken. Beim Herausziehen brach die Ablie ab und in es trok sofort requirierter ärztlicher Hilfe noch nicht gelungen, die Eisenspike aus dem Knochen zu entfernen.

ü. Löwenberg, 15. December. Der Eisenbahnenminister hat die Königl. Eisenbahndirection in Berlin beauftragt, mit den ausführlichen Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Goldberg nach Löwenberg und von Goldberg nach Merzdorf zu beginnen. In Gemäßheit des § 5 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 wird dies seitens des Bezirks-Ausschusses in Liegnitz zur öffentlichen Kenntniß gebracht und wegen Gestaltung des Betretens fremder Grundstüde auf die Bestimmungen des angeführten Paragraphen besonders verwiesen.

o. Goldberg, 15. December. Die aus den landwirthschaftlichen Böllen dem Kreise überwiesene Summe von 86793 Mark soll nach Abzug der bereits vom Kreistage hieraus bewilligten 3900 Mark zur Zurückzahlung der aus der Kreisanleihe gemachten Vorschüsse für den Goldberg-Jauer'schen Chausseebau und den Basalt-Steinbruch am heiligen Berge, sowie zur Bestreitung des Kreisbaumeister-Gehaltes und der sämmtlichen noch in diesem Jahre zu stehenden Kreisbeiträge, einschließlich der Provinzial- und Landarmenkosten, verwendet werden. Der verbleibende

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 295. 2. Blatt.

Mittwoch, den 17. December 1890.

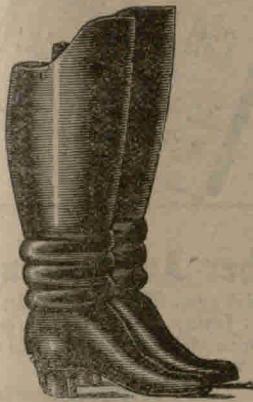
J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,

Hirschberg, Langstraße 1, gegenüber der Apotheke,

(bitte genau auf meine Firma zu achten.)

empfiehlt sein größtes Lager von **anerkannt guter Fußbekleidung**, jede Concurrenz ausgeschlossen.

Um mit Wintersachen möglichst zu räumen, habe ich die Preise heruntergesetzt und gebe



Nosleder-Damen-Stiefel zu Mk. 5,50, Nindsleder Damen-Stiefel zu Mk. 6,50, Düsselstiefel von Mk. 5,25 an bis zum elegantesten Lämmerpelzstiefel, Hausschuhe von Mk. 2,25 bis Mk. 5,00, Filzschuhe von Mk. 1,75 bis Mk. 2,25, Kröpfstiefel von Mk. 14,00 an, ferner: Wasserdichte rindslederne Halbstiefel, Knabenstiefel, &c., sowie Gummischuhe und Boots, Einlegesohlen, Schmieren, Appreturen u. s. w. — Für sämtliche bei mir gekaufte Lederwaaren leiste ich Garantie.

Bestellungen vorzüglich in der Ausführung, sowie Reparaturen schnell

und billigst bei

J. A. Wendlandt, Langstraße 1.

Zu sehr nützlichen Weihnachtsgeschenken,
sowie zum prakt. Gebrauch: Wasch- u. pa. Wringmaschinen, Waschbretter, mit starken Blechen und billigere mit schwächeren Blechen von 80 Pf. an, Waschbleche, auch einzeln, selbstgefertigte durable Hausräthe als: Wasserkanne, Eimer, Waschbedien, ov-eichenlack und grau emaill. Wasserstanden, Wan-nen, roh und lackirt, Waschständer, Water-Closets in Säulenform u. in pol. Eichenholzfaßen, mit Spülung u. dreifach. Wasserverschlus; st. Kohlenkasten und Löffel, kräftiges Bildgesäyrr, div. Lampen-Artikel u. a. m. zu billigsten Preisen, sämtliche Badeartikel, Föh- und Vollbadewannen und Bidets &c. empfiehlt

Herm. Liebig, Klempermeister,

dicht hinterm Burghurm.

N. B. Auch empfiehlt Lampen, Glasschirme, Tulpen, Augeln, Vasen, Cylinder, Dachte &c. &c.

D. O.

M. Lindner's Schürzenfabrik, Schildauerstr. 23,

empfiehlt Wirthshäus, Haus-, Schul- und seinen Damenschürzen in nur guten Stoffen, sauberer Arbeit und neuesten Fägons. Als ganz besonders preiswerth offerre ich einen Posten großer Damenschürzen zu 50 Pf. Kinderschürzen schon von 20 Pf. an, Tricotkleidchen von 1-8 Mt., Reinwollene Tricot-taillen von 2 Mt. an, Unterröcke von 1 Mt. 50 Pf. an bis zu den feinsten Velour-Tuch und seidenen Röcken, Barchendhosen für Kinder und Erwachsene, Strümpfe von besten Kammgarn werden zum Herstellungspreise verkauft, Kopftücher, Woll- und Chenille-Hauben, Kopfshawls von 80 Pf. garniert 1 Mt., Corsette in größter Auswahl von 0,60, 0,80, 1,00 bis 1,20 Mt., Oberhemden, Chemiseites, Krägen, Stulpen, Cravatten in größter Auswahl. Hertige Frauenhemden aus bestem Hemden-tuch zu 1,00, 1,20, 1,40 Mt., ganz fein gesickte von 2-3 Mt. an, Nachttäden von 1-5 Mt.

M. Lindner's Schürzenfabrik, Schildauerstr. 23.

Alte Herrenstraße Nr. 2
hier selbst befindet sich das größte Lager am Orte von
Freiburger Regulatoren,

sowie

Wand-Uhren und Neiseweckern aller Art,

Herren- und Damen-Uhren,

von letzteren sind die Gehäuse nur aus gutem 800ter Silber. Alle Uhren sind

sorgfältig regulirt

und gewähre 2 Jahre Garantie für gutes Gehen.

Bitte ein geehrtes Publikum, mich durch werthe Aufträge gütig zu beehren. Preise sehr ermäßigt, Abzahlung wie bekannt.

Eduard Gritzner.

Bei E. A. Zelder
ist die größte Auswahl von Spielen und Spiel-Waaren für Knaben und Mädchen jeden Alters.
Die Waaren sind schön, die Preise sind billigst.

Albert Ludwig, Drehsler-, Galanterie-, Kurzwaren- u. Wollgeschäft,

60 Markt 60,

empfiehlt kurze und lange Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen in Weichsel und Meerschaum, Spazierstöcke, Schnupftabaksdosen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Kämme, Broschen und Spiegel, Broschen, Armänder, Haarspangen &c. &c. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen. Auch empfiehlt zum bevorstehenden Feste meine anerkannt triebfähigste Pressseife.

Zum bevorstehenden Feste

empfiehlt mein reich sortiertes Lager von:
Stickereien, aufgezeichneten Sachen, Schuhe von 75 Pf., Kissen von 1,50 Mt., Tapisse von 3,50 Mt. an, Rüschen, Ballblumen, Ballhandschuhe, Wäsche, sämtliche Artikel für Schneiderian zu allerbilligsten Preisen. Hüte verkaufe zum Selbstkostenpreise ans

H Heinze, 55 Bahnhofstraße Nr. 55,
bei Herrn Bäckermeister Lindau.

Paul Eimann, Hirschberg i. Sch.,
24. Garnlanbe 24.

Holzschuhe, Filzschuhe, und Pantoffeln in größter Auswahl und bei billigsten Preisen

Mk. 5. — Abonnementspreis pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten Mk. 5.

Täglich 2 mal.

Täglich 2 mal.

Deutsches Tageblatt

mit reich illustrierter 16 Seiten starker Sonntags-Beilage „Sonntags-Heim“, Verlohnungs-Beilage und „Produkten- und Waaren-Marktbericht“.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräßer Straße 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konservativ im Sinne der Kaiserlichen Politik bei enger Führung mit den konservativen Parlaments-Fraktionen. Seine wirtschaftliche Devise ist: Schutz und Förderung der Produktivstände, also der Industrie, der Landwirtschaft, des Handwerks, des Handels und Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Berufsstände.

Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlaments), des Heeres und der Marine, der Tages-Neugkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels &c. Ausführlicher Courtsbericht. Gediegene Feuilleton. Gute spannende Romane.

Nächster Quartalsroman: „Der Stellvertreter“

von

Hans Hopfen.

Anzeigen finden im

„Deutschen Tageblatt“

die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemißelten Kreisen.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco.

Große Weihnachts-Ausstellung

bet Carl Klein, Langstraße Nr. 4.

En gros.

En détail.

Kalender, Ankleidefiguren und Modellir-Cartons.
Armbänder und Broschen.
Bilderbücher und Jugendchriften.
Cigarren-Etuis und Portemonnais.
Contobücher und Comptoir-Utensilien.
Christbaumfüllungen, Verzierungen und Ständer.
Gästetassen mit Karten, Briefpapier und Couverts.
Gesangs- und Gebetbücher.
Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungsspiele.
Gummi-Wäsche und Moy's Stoßwäsche.
Kampenschirme und Blumentopfhüllen.
Ringtaschen und Musikmappen.

Notizbücher und Brieftaschen.
Nippesachen und Parfüms.
Odeindruckbilder.
Poesie- und Schreibalbum.
Photographie-Album und Rahmen.
Schreibmappen und Seatblocks.
Spielachen in sehr bedeutender Auswahl.
Schreibmaterialien und Zeichen-Utensilien.
Tuschkästen mit giftreien Tuschen.
Vöse Aquarell- und Oelfarben in Tubes.
Schreibzeuge und Tintenfässer.
Visitenkarten, Zinnsoldaten z. z.

Preise sehr billig.



Gänzlicher Ausverkauf
von Uhren, Ringen, Broschen, Winterüberziehern, schw. Mützen, Damenzelzen, seidenen Kleidern, Umschlagetüchern u. s. w. bei

Buhrbanck.

Fschiedel'sches Musikinstitut.

Unterricht im Klavier-, Violin-, Viola- und Violoncellospiel und

Gesang. Nebungen im Quartett- und Ensemblespiel und Harmonielehre.

Anmeldungen neuer Schüler werden jeder Zeit entgegengenommen.

Emil Voigt, Direktor.

Dunkle Burgstraße Nr. 3.

Große Auswahl feiner Herren-Geh- und Reisepelze in nur guten Qualitäten und vorzüglichem Sitz, elegante Damenpelze den neuesten Fagons und reichsten Auswahl am Lager billigst unter Garantie für guten Sitz und bester Qualität. Damen-Pelz-Garnituren in allen zu wünschenden Pelz-Artikeln. Plüsche, Seide, Kammgarn-Tuchstoffe zu Damen-Pelzbezügen stets am Lager. Für alle von uns gekauften Pelze leisten Garantie. Das Beziehen und Modernisieren von Pelzen wird bereitwilligst und billigst ausgeführt.

Louis Wygodzinski's Nachflgr.,

neben der Post.

Prämiert:

Breslau 1881. Hirschberg 1883.

Filzschuhe! Filzschuhe!
gediegene Handarbeit, empfiehlt Heinrich Kühnel's Hutfabrik,
27 Schildauer Straße 27.

Fritz Kirchner, Markt 40,

Magazin für Haus und Küche,
empfiehlt in schönster Auswahl

Neuheiten in Haushaltungsgegenständen und Tafelgeräthen zu billigsten Preisen.

Jagd-, Scheiben- und Sprengpulver,

pa. Jagdpulver (Hirschmarke), Pat.-Schrot, gepr. Kugeln, Jagdpatronen-Hülsen,

Waffen, sowie sämmtliche Munition und Jagdartikel, Fischerei-Utensilien, Feuerwerkskörper empfiehlt billigst

F. Pücher, Inh. W. Kittelmann, Lichte Burgstraße 17.

Das pract. Weihnachtsgeschenk

ist eine gute Familien-Nähmaschine.

Wir empfehlen als solche die langjährig erprobten Phönix-Nähmaschinen mit Wäsche-, Stepf- und Stick-Apparat, ruhig, leicht und schnell arbeitend. Die hechmigen Naumann B. (Singer) mit neuester Patent-Fußbank haben sich seit Jahren den Ruf der größten Haltbarkeit und der bestesten Nähfähigkeit erworben und sind elegant ausgestattet. Ferner empfehlen wir

Wasch- und Wringmaschinen

Reparaturen an allen Systemen gut und preiswerth.

Jul. Dressler & Co., Markt.

Regenschirme,

solid und preiswerth, von 1,50 M. an bis zu den allerfeinsten Gentes in allen Größen empfiehlt in größter Auswahl

G. Heyne, Schirmfabrikant, Lichte Burgstr. 19.

J. Schmidt, Hattler- u. Riemermeister,

Markt, Lindenseite, empfiehlt beim herannahenden Weihnachtsfeste in nur guter Ware, bei billigsten Preisen und in größter Auswahl passende u. praktische Weihnachtsgeschenke:

Damen- u. Courtaischen, Ringtäschchen, nur aus bestem Leder gearbeitet, gestickte, Gummi- u. Bandhosenträger, Kinder-Hosenträger u. Peitschen, Schultaschen u. Reisekoffer.

Anfertigung von Stickereien jeder Art bei billigsten Preisen.



Nest aber als Bestand in den nächsten Etat Aufnahme finden, über dessen weitere Verwendung der Kreistag zu beschließen haben wird. — Zu den im Kreise die Krankenpflege ausübenden acht Diaconissen sollen vom nächsten Jahre an noch zwei hinzutreten, welche in Adelsdorf stationiert werden.

d. Lauban, 14. December. Ein eigenthümliches Bohkott wird hier von einer großen Anzahl von Geschäftsleuten beabsichtigt. Dieselben weigern sich, bei denjenigen Gastwirthen zu verkehren, welche in ihren Lokalen das Haustren fremder Händler dulden.

d. Lauban, 15. December. Herr Direktor Pötter wird Anfang Januar mit seinem Theaterensemble in unserer Stadt eintreffen und einen mehrwöchentlichen Gastspiel-Cyclus veranstalten. — Von einem bedauernswertem Mißgeschick wurde heute früh ein Fuhrmann auf der Chaussee Lauban-Löwenberg betroffen, indem demselben eine Kiste, enthaltend Würzel-Zucker aufgesprungen war und der Inhalt sich auf die Landstraße entleert hat, ohne daß er es bemerkte. Frühzeitig zur Arbeit gehende Leute fanden den ganzen langen Weg von hier bis Hennig mit Zucker bestreut. Der Kutscher wird über die nachträglich gemachte Entdeckung nicht sonderlich erbaut gewesen sein.

X. Waldenburg, 14. December. Die Petition der Weber von Leutmannsdorf und Umgegend, welche am 28. April bereits an den Kaiser abgesandt worden ist, soll garnicht bis in das Civilcabinet des Kaisers gelangt sein. Die armen Weber haben daher beschlossen, eine neue Petition an den Kaiser zu richten und dieselbe durch eine hochgestellte Dame, welcher die Noth der Weber am Herzen liegt, eigenhändig überreichen zu lassen.

h. Görlitz, 14. December. In der Stadtverordnetensitzung am Freitag wurde seitens des Herrn Kreisphysikus Dr. Mayhöfer darauf hingewiesen, daß eine Stadt mit 61 000 Einwohnern, wie Görlitz, deren Einwohnerzahl beständig zunähme, sich auf die Dauer der Pflicht, dem öffentlichen Bedürfnisse durch Einrichtung eines Volksbades zu genügen, nicht mehr entziehen könne. Eine derartige Anlage würde nach den vom Stadtbaurath Kubale gegebenen Erörterungen nicht unter 300 000 Mark herzustellen sein. Es ist daher den städtischen Behörden ein Vorschlag des Besitzers der vor zwei Jahren an der hiesigen Promenade errichteten Badeanstalt, Dr. Freise, sehr willkommen gewesen, wonach dieser sich verpflichtet, in seiner Anstalt für die minder begüterten Einwohner von Görlitz im Winter warme Wannen- und Douchenbäder zu einem sehr billigen Preise, nämlich zu 25 und 10 Pfennig, abzugeben, wogegen die Stadt ihm für gleichen Zweck eine Wassermenge von jährlich

14 000 Raummeter Wasser aus der städtischen Wasserleitung unentgeltlich zukommen lassen soll. Die Stadtverordneten haben letztere Bedingung heute nach dem Vorschlag des Magistrats genehmigt.

h. Görlitz, 15. December. Der Steuererheber Vogel aus Lauban, welcher bekanntlich nach Unterschlagung von über 20000 Mk. ihm amtlich anvertrauter Gelder flüchtig geworden war, sich aber in Wien, gänzlich mittellos geworden, freiwillig der Behörde stellte, ist nunmehr von der österreichischen Behörde an die preußische Justizbehörde ausgeliefert worden und in der Nacht zum Sonntag im hiesigen Gerichtsgefängniß eingetroffen, woselbst er bis zum Austrag seiner Sache in Untersuchungshaft verbleibt.

= Oppeln, 14. December. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Zigeuner Anton Pawlowski aus Bobruk, Kreis Beuthen, wegen Raubmords und Widerstands gegen die Staatsgewalt zum Tode und 1 Jahr Gefängniß. Pawlowski war angeklagt, den Fleischer Kolisko aus Guttentag ermordet und beraubt zu haben. Während der Verhandlung leugnete er, sowie seine Helferinnen Marie und Pauline Burianski die That hartnädig. Erst nach Bekündigung des Urtheils bequemten sie sich zu einem umfassenden Geständnis.

Weihnachts-Wanderung

durch den
Inseratentheil der „Post aus dem Niedergebirge“ und
des „General-Anzeigers“.

Auch ohne Kalender könnte man, wenn man es nicht wüßte, aus den Bildern, die sich auf der Straße bieten, schließen, daß Weihnachten vor der Thüre steht. In verschiedenen Punkten der Stadt hat sich der Markt des untrüglichen Zeichens der Weihnachtzeit, des Tannenbaumes, des schönen Schmucks des Weihnachtstisches aufgethan. Weitlöhlliche Bilder vergangener Zeiten steigen bei dem Anblick des Tannenbaumes vor unserem inneren Auge auf und welch wonnige Träume zaubern uns der weihnachtliche Tannenbaum der schönen, seligen Jugendzeit vor die Seele. Du grüner Geselle, du bist überall da, wo deutsche Herzen schlagen, ein gern gesebener Gast. Das Gewerthaus zum Tannenbaum bietet der auf dem Marktplatz etablierte Weihnachtsmarkt, aus welchem Spiel- und Kinderwaren in billigeren Preisen, aber in schönster Auswahl vorhanden sind. Dort, werthe Leserinnen, mögt ihr auch Einkäufe machen, denn es sind meist einheimische Geschäftslente, welche ihre Weihnachtsarbeiten dort feilhalten. Bequemer ist es natürlich, in den Läden seine Einkäufe zu besorgen. — Was es an Wascheinrichten gibt, von den einfachsten bis zu den feinsten, für Herren, Damen und Kinder, breitet sich in Theodor Lülers Wäschegechäft vor uns in reichster Auswahl aus. Die Fabrikate dieses Geschäfts haben längst bei unseren Damen einen Ruf erworben. der, wie der Wäsche, so auch den sonstigen Waren, die wir dort treffen, gilt. Stepp-, Bett- und Schlaufen, die förmlich einladen, sich unter ihnen zu strecken, Gardinen mit den feinsten Mustern, Kleiderleinen, Haus- und Küchenschürzen, Promenadenröcke, kurz, was ein weibliches Herz erfreuen kann, findet sich hier. Ob es die Rüstung einer Ausstattung gilt oder den Eratz der in der Wäsche eingetretenen Lücken, jeder Wunsch wird befriedigt. — Borrath an recht nützlichen und

brauchbaren Weihnachtsgeschenken finden wir auch bei S. Gerstenberger, Bahnhofstraße und Heinrich Bielhauer, Markt 2, wo wir in solidester Ausführung bei billigsten Preisen Schultaschen, Turnstiefe, Portemonnaies, Brieffäschchen, Etagen-Etuis, Damentaschen, Courritaschen vorrätig finden, so daß Kinder und Erwachsene aus diesen Geschäften am Weihnachtsabend erfreut werden können. Junge Damen, welche einzelnes von Stickereien bedürfen und für die Selbstausführung nicht mehr genügend Zeit haben, finden hier ebenfalls Gelegenheit, Fertiges einzukaufen zu können. — Daß bei Weihnachts-Einkäufen vielfach auch der Billigkeit Rechnung getragen werden muß, ist natürlich, weil sich Jedermann nach der Decke strecken muß. In entgegengesetzter Weise veranstaltet deshalb das Geschäft von Nathanael Hirschfeld, Schützenstraße, während der Weihnachtszeit einen Einzelverkauf zu Engross-Preisen. Wollene Stirnlippe und Soden, Unterlinder, Leib- und Kniewärmere, Jagdstrümpfe, Jagdwesten, Winter-Handschuhe, Kors-Hüllen und -Gauben, Shawls, Tritotailen u. a. ist hier in natürlich sehr reichhaltiger Auswahl vorhanden und wer Bedarf davon zu haben meint, wird seine Wünsche befriedigt erhalten. — Die Hirschberger Dampfwäscherei empfiehlt sich beim Einkauf von Butter- und Waschmaschinen, Bottichen aller Art, Wannen, Aufwasch- und Waschfässern, Nebl-, Brill- und Butterfässern, Wassereimern und Kannen. Wer also Bedarf an diesen Artikeln hat, der wende sich an das obenbeschriebene Geschäft und er wird seine Wünsche in bester Weise verteidigt finden. — In dem Drechsler- und Kurzwaaren-Geschäft von Albert Ludwig am Markt Nr. 60 macht man vortheilhaft Einkäufe in kurzen und langen Tabakpfeifen, Spazierstäcken, Portemonnaies, Kämme, Bürsten, Brochen und Armändern u. a. Alle diese begehrten Gegenstände sind in reichster Auswahl vorhanden, dabei sind die Preise so niedrig gestellt, daß sich ein Einkauf bei A. Ludwig bestens empfiehlt läßt. — Wollen wir nur unseren Damen ein stets sehr willkommenes Präsent für den Toilettentisch wählen, so finden wir bei Hugo Maul in der Alten Burgstraße eine großartige Auswahl Parfümerien und Seifen, verpackt in reizenden Ausstattungen vom kleinsten Körbchen bis zum elegantesten Toilettenkasten. Das Geschäft trägt in seiner großen Reichhaltigkeit allen Geschmacksrichtungen Rechnung. — Herr Saatler und Niemeyer's J. Schmidt am Markt, Lindenstraße, macht auf seine eigenen Fabrikate aus nur bestem Material aufmerksam. Besondere Beachtung verdienen die Schultaschen, Reisesäcke, Reisekästen, Ringrätschen, Portemonnaies u. a. Auch Wiegenpferde und Peitschen für Kinder finden sich in reicher Auswahl.

Prachtvolle Decorationsstücke

in Eisen- und Zink-Kunstguß, gediegene Bronzirungen, in allen Geschmacksrichtungen, empfehlen
Teumer & Bönsch Hildauerstr. 1 u. 2,

Präsent-Bazar. Ausstattungsgeschäft.
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Unser bestes Hausmittel

bei Husten, Heiserkeit, Catarrhen und Verschleimung sind unfehlbar Fay's ächte Sodener Mineralpastillen. Bei nur leichter Erkrankung u. genügt es, wenn man dieselben einfach im Munde zergehen läßt, in verlasteten Fällen ist ihre Wirkung eine außerordentlich günstige, wenn man 3-5 Stück in heißer Milch anstößt und letztere von den Erkrankten warm in wiederholten Gaben trinken läßt. Diese Methode ist allen Bonbons, Hustenfüllern, Ponigfächchen u. dergl. vorzuziehen. Magenverstimming durch den Gebrauch von Fay's Sodener Pastillen, die in allen Apotheken und Droguen à 85 Pf. erhältlich sind, ist ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Gegen den Wehrpflichtigen **Friedrich Wilhelm Hermann Wittwer**, geboren am 17. October 1867, dessen letzter Wohnort im deutschen Reiche **Mittel-Falkenhain**, Kreis **Schönau**, war, soll eine durch das Urtheil der I. St.-Astrammer des Königlichen Landgerichts zu Hirschberg vom 4. November 1890 erkannte Geldstrafe von 200 Mk., für welche im Nichtbeitreibungsfalle für je 10 Mk. 1 Tag Gefängnis bestraft ist, vollstreckt werden.

Um Vollstreckung dieser Strafe, event. "Überfernung in das nächste Gerichtsgefängniß und Nachricht zu den Ältesten I. M. 67/90 wird erachtet.

Hirschberg, den 11. December 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß für sämtliche Einlagen bei der städtischen Sparkasse — ebenso wie bei der Kreissparkasse — $\frac{3}{5}$ Prozent Zinsen berechnet werden.

Da der Reserve Fonds der städtischen Sparkasse schon längst die bestimmungs mögliche Höhe erreicht hat, so sind wir auch alle Jahr im Stande, Prämien für fort gesetztes Sparen zu vertheilen.

Schönau, den 12. December 1890.

Der Magistrat.

Empfiehle meine große Auswahl **Harzer Kanarienvögel** ausgezeichnete Sänger à Stück 8—12 Mt. incl. Verp. Trenner Hospitalstr. 15.

Die Lieferung der im Etatsjahr 1891/92 erforderlichen Feuerungs- und Erleuchtungs-Materialien für die hiesigen Garnison-Anstalten soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist auf

Honnabend, den 27. December 1890,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau — Neuße Burgstraße Nr. 1, 2 Treppen — ein Termin anberaumt, wozu hiermit eingeladen wird. Die Bedingungen liegen da selbst zur Einsicht aus.

Hirschberg, d. 15. December 1890.
Königliche Garnison-Verwaltungs-Kommission.

für den Weihnachtsbedarf empfiehlt:

ff. gemahlene Raffinade.

Pfd. 30 Pf. bei 5 Pfd. 28 Pf.

grosses Rosinen.

Corinthon, Sultaninen Mandeln, süß und bitter,

Bosnier Pflaumen.

ff. Margarine, à Pfd. 80 Pf.

Schmalz, à Pfd. 55 Pf.

Wallnüsse, rumänische und französische,

ff. Dampf-Kaffee,

à Pfd. 1,50, 1,60, 1,80 Mt.

Citronenöl, in Fläschchen à 10 u. 20 Pf.

gemahlene u. ungemahlene Mohn,

Echt französisches Parfüm in allen Ge-

rüchen in reizenden Fläschchen u. Attrappen,

sowie das Neueste in Kartons.

zu Weihnachtsgeschenken.

Emil Korb.

Dem Allmächtigen hat es hent gefallen, unser treuen
Kämmerer und Beigeordneten

Herrn Eduard Rüb

zur ewigen Ruhe abzurufen.

Es ist seit einigen Wochen der zweite herbe Verlust, den unser Magistrats-Collegium erleidet.

Bis vor wenig Tagen noch walzte der schon schwer Kranke seines Amtes mit der ihm eigenen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit.

Durch seinen biederer ehrenwerthen Charakter war der Verwigte in allen Kreisen unserer Stadt beliebt und geachtet. — In Dankbarkeit und Liebe wird ihm ein ehrendes Andenken allseitig bewahrt bleiben.

Schönau, den 14. December 1890.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten.

Glycerin-Schwefelmilch-Selze
aus der Hosparfümerie C. D. Wunderlich,
prämiert 1882.

Entschieden beliebteste und angenehmste Toiletten-
seife, zur Erzeugung eines schönen, sammetartigen
weißen Teints, vorallem geeignet zur Reinigung
der Hautsärfen, Hautausschlägen, Jucken der
Hautflecken à 35 Pf. bei **Victor Müller**,
in Hirschberg.

3. Klasse 183. Rgl. Preuß. Glassenlotterie
Ziehung vom 15. December.
Es wurden folgende größere Gewinne gezogen:
6000 Mt. Nr. 41420; 1000 Mt. Nr. 99785;
500 Mt. Nr. 179249; 81115; 1500 Mt. Nr.
61478; 135441; 500 Mt. Nr. 473 10504
38539 521; 1 88914; 122223 146 91; 1 200
Mt. Nr. 68186; 5000 Mt. Nr. 81269; 3 00 Mt.
Nr. 1 0651 1 91 5; 1500 Mt. Nr. 107549
16 766; 100 Mt. Nr. 37673 50735 50757
77161 115 15 125 92 129549 18496 188166.

Empfehle
allergrößte süße
Bisceglia Mandeln
und bittere
Nossetta-Mandeln,
große französische

Schaal-Mandeln
à la princesse,
größte lange Istrianner und
Sicilianer

Haselnüsse,
franz. und steirische
= Wallnüsse, =
hochf. pa. Malaga
Grauben-Rosinen,
Smyrnaer
Sultan-Feigen,
allerbeste
Kranz-Feigen und
Gold-Prünellen,
allerfeinste
Bosnische Pflaumen
und
franz. Catharinen-Pflaumen,
ganz dicke
Livorneser Citronat,
helle Frucht,
große extrissima Kup.-Auslese

Rosinen,
große
Caraburno-Rosinen,
hochf. pa.

Golf-Corinthen,
extra prima Caraburno-
Sultaninen,
besten blauen

Mohn,
gemahlen und ungemahlen,
garantiert reingestochene
Gewürze,
Citronenöl,
allerfeinstes,
in Fläschchen zu 10 und 20 Pf.
Carl Oscar Galle Nachf.

Robert Lundt

H. Schultz-Völcker.

Weingrosshandlung

Hirschberg Schles.

und

Liegnitz.

Lager aller
gangbaren Sorten
in- u. ausländischer
Weine.



Strenge reelle
Geschäfts-
Grundsätze.

Preisliste auf Verlangen.

In beiden Städten Weinstuben.

Zum Feste empfehle feinstes Weizenmehl

zu herabgesetzten Preisen
C. Göllner, Löwenberger Nehlniederslage,
Dunkle Burgstraße 15.

Eduard Gritzner,

Markt- und Brauplatzcke 47,
empfehlt sein großes Lager von

Patriotischen-, Jagd-, Landschafts-,
sowie verschiedener Genre- und Heiligenbilder in Gold-, Politur-,
Barock- und Antikrahmen zur gütigen Beachtung.

Große Massen der schönsten Bilderbücher verkaufe, um damit zu räumen,
bedeutend unterm Einkaufspreise.

D. G.

Größte Auswahl
in Schlittschuhen,
als Mercur, ech. u. imitirt,
Hero, verbessert
Halifax, Amazone,
Schrauben-
schlittschuhe
etc. etc
empfehlt allerbilligst.
jedes Stück
unter Garantie,
Georg Zschiegner,
Schildauerstraße 9.



Berliner Börse vom 15 December 1890.

Geldsorten und Banknoten.

		Zinsfuß.		
20 Gros.-Stücke	16,11	Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
Imperials	—	do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
Deßerr. Pfandnoten 100 Fl.	177,15	do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Russische de. 100 R.	231,00	Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10

		Zinsfuß.		
20 Gros.-Stücke	16,11	Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
Imperials	—	do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.		
20 Gros.-Stücke	16,11	Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
Imperials	—	do. do. rüdf. à 100	4	100,00

Deutsche Hypotheken-Certifikate.

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf. à 110	4 $\frac{1}{2}$	110,10
do. do. rüdf. à 100	4	100,00

		Zinsfuß.
Pr. Bd.-Ed. VI. rüdf. 115	4 $\frac{1}{2}$	113,75
do. do. X. rüdf. 110	4 $\frac{1}{2}$	11,50
do. do. X. rüdf. 100	4	100,80
Preuß. Hyp.-Berl. Act. G.-Tert.	4 $\frac{1}{2}$	100,10
Schlesische Bod.-Cred.-Böhr.	5	1/3,60
do. do. rüdf		